

# Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortliches Redaktions-  
Büro: Auer, im  
Hauptbahnhofstr. 11.  
Telefon: 1111.  
Anzeigerpreis: Die Abgabepreise für Anzeigen aus Auer und dem Gebiet des Erzgebirges sind für den ersten Tag 20 Pfg., für den zweiten Tag 15 Pfg., für den dritten Tag 10 Pfg., für den vierten Tag 8 Pfg., für den fünften Tag 6 Pfg., für den sechsten Tag 5 Pfg., für den siebten Tag 4 Pfg., für den achten Tag 3 Pfg., für den neunten Tag 2 Pfg., für den zehnten Tag 1 Pfg., für den elften Tag 1 Pfg., für den zwölften Tag 1 Pfg., für den dreizehnten Tag 1 Pfg., für den vierzehnten Tag 1 Pfg., für den fünfzehnten Tag 1 Pfg., für den sechzehnten Tag 1 Pfg., für den siebzehnten Tag 1 Pfg., für den achtzehnten Tag 1 Pfg., für den neunzehnten Tag 1 Pfg., für den zwanzigsten Tag 1 Pfg., für den einundzwanzigsten Tag 1 Pfg., für den zweiundzwanzigsten Tag 1 Pfg., für den dreiundzwanzigsten Tag 1 Pfg., für den vierundzwanzigsten Tag 1 Pfg., für den fünfundzwanzigsten Tag 1 Pfg., für den sechsundzwanzigsten Tag 1 Pfg., für den siebenundzwanzigsten Tag 1 Pfg., für den achtundzwanzigsten Tag 1 Pfg., für den neunundzwanzigsten Tag 1 Pfg., für den dreißigsten Tag 1 Pfg., für den einunddreißigsten Tag 1 Pfg., für den zweiunddreißigsten Tag 1 Pfg., für den dreiunddreißigsten Tag 1 Pfg., für den vierunddreißigsten Tag 1 Pfg., für den fünfunddreißigsten Tag 1 Pfg., für den sechsunddreißigsten Tag 1 Pfg., für den siebenunddreißigsten Tag 1 Pfg., für den achtunddreißigsten Tag 1 Pfg., für den neununddreißigsten Tag 1 Pfg., für den vierzigsten Tag 1 Pfg., für den einundvierzigsten Tag 1 Pfg., für den zweiundvierzigsten Tag 1 Pfg., für den dreiundvierzigsten Tag 1 Pfg., für den vierundvierzigsten Tag 1 Pfg., für den fünfundvierzigsten Tag 1 Pfg., für den sechsundvierzigsten Tag 1 Pfg., für den siebenundvierzigsten Tag 1 Pfg., für den achtundvierzigsten Tag 1 Pfg., für den neunundvierzigsten Tag 1 Pfg., für den fünfzigsten Tag 1 Pfg., für den einundfünfzigsten Tag 1 Pfg., für den zweiundfünfzigsten Tag 1 Pfg., für den dreiundfünfzigsten Tag 1 Pfg., für den vierundfünfzigsten Tag 1 Pfg., für den fünfundfünfzigsten Tag 1 Pfg., für den sechsundfünfzigsten Tag 1 Pfg., für den siebenundfünfzigsten Tag 1 Pfg., für den achtundfünfzigsten Tag 1 Pfg., für den neunundfünfzigsten Tag 1 Pfg., für den sechzigsten Tag 1 Pfg., für den einundsechzigsten Tag 1 Pfg., für den zweiundsechzigsten Tag 1 Pfg., für den dreiundsechzigsten Tag 1 Pfg., für den vierundsechzigsten Tag 1 Pfg., für den fünfundsechzigsten Tag 1 Pfg., für den sechsundsechzigsten Tag 1 Pfg., für den siebenundsechzigsten Tag 1 Pfg., für den achtundsechzigsten Tag 1 Pfg., für den neunundsechzigsten Tag 1 Pfg., für den siebenzigsten Tag 1 Pfg., für den einundsiebzigsten Tag 1 Pfg., für den zweiundsiebzigsten Tag 1 Pfg., für den dreiundsiebzigsten Tag 1 Pfg., für den vierundsiebzigsten Tag 1 Pfg., für den fünfundsiebzigsten Tag 1 Pfg., für den sechsundsiebzigsten Tag 1 Pfg., für den siebenundsiebzigsten Tag 1 Pfg., für den achtundsiebzigsten Tag 1 Pfg., für den neunundsiebzigsten Tag 1 Pfg., für den achtzigsten Tag 1 Pfg., für den einundachtzigsten Tag 1 Pfg., für den zweiundachtzigsten Tag 1 Pfg., für den dreiundachtzigsten Tag 1 Pfg., für den vierundachtzigsten Tag 1 Pfg., für den fünfundachtzigsten Tag 1 Pfg., für den sechsundachtzigsten Tag 1 Pfg., für den siebenundachtzigsten Tag 1 Pfg., für den achtundachtzigsten Tag 1 Pfg., für den neunundachtzigsten Tag 1 Pfg., für den neunzigsten Tag 1 Pfg., für den einundneunzigsten Tag 1 Pfg., für den zweiundneunzigsten Tag 1 Pfg., für den dreiundneunzigsten Tag 1 Pfg., für den vierundneunzigsten Tag 1 Pfg., für den fünfundneunzigsten Tag 1 Pfg., für den sechsundneunzigsten Tag 1 Pfg., für den siebenundneunzigsten Tag 1 Pfg., für den achtundneunzigsten Tag 1 Pfg., für den neunundneunzigsten Tag 1 Pfg., für den hundertsten Tag 1 Pfg.

Abgabepreise: Die Abgabepreise für Anzeigen aus Auer und dem Gebiet des Erzgebirges sind für den ersten Tag 20 Pfg., für den zweiten Tag 15 Pfg., für den dritten Tag 10 Pfg., für den vierten Tag 8 Pfg., für den fünften Tag 6 Pfg., für den sechsten Tag 5 Pfg., für den siebten Tag 4 Pfg., für den achten Tag 3 Pfg., für den neunten Tag 2 Pfg., für den zehnten Tag 1 Pfg., für den elften Tag 1 Pfg., für den zwölften Tag 1 Pfg., für den dreizehnten Tag 1 Pfg., für den vierzehnten Tag 1 Pfg., für den fünfzehnten Tag 1 Pfg., für den sechzehnten Tag 1 Pfg., für den siebzehnten Tag 1 Pfg., für den achtzehnten Tag 1 Pfg., für den neunzehnten Tag 1 Pfg., für den zwanzigsten Tag 1 Pfg., für den einundzwanzigsten Tag 1 Pfg., für den zweiundzwanzigsten Tag 1 Pfg., für den dreiundzwanzigsten Tag 1 Pfg., für den vierundzwanzigsten Tag 1 Pfg., für den fünfundzwanzigsten Tag 1 Pfg., für den sechsundzwanzigsten Tag 1 Pfg., für den siebenundzwanzigsten Tag 1 Pfg., für den achtundzwanzigsten Tag 1 Pfg., für den neunundzwanzigsten Tag 1 Pfg., für den dreißigsten Tag 1 Pfg., für den einunddreißigsten Tag 1 Pfg., für den zweiunddreißigsten Tag 1 Pfg., für den dreiunddreißigsten Tag 1 Pfg., für den vierunddreißigsten Tag 1 Pfg., für den fünfunddreißigsten Tag 1 Pfg., für den sechsunddreißigsten Tag 1 Pfg., für den siebenunddreißigsten Tag 1 Pfg., für den achtunddreißigsten Tag 1 Pfg., für den neununddreißigsten Tag 1 Pfg., für den vierzigsten Tag 1 Pfg., für den einundvierzigsten Tag 1 Pfg., für den zweiundvierzigsten Tag 1 Pfg., für den dreiundvierzigsten Tag 1 Pfg., für den vierundvierzigsten Tag 1 Pfg., für den fünfundvierzigsten Tag 1 Pfg., für den sechsundvierzigsten Tag 1 Pfg., für den siebenundvierzigsten Tag 1 Pfg., für den achtundvierzigsten Tag 1 Pfg., für den neunundvierzigsten Tag 1 Pfg., für den fünfzigsten Tag 1 Pfg., für den einundfünfzigsten Tag 1 Pfg., für den zweiundfünfzigsten Tag 1 Pfg., für den dreiundfünfzigsten Tag 1 Pfg., für den vierundfünfzigsten Tag 1 Pfg., für den fünfundfünfzigsten Tag 1 Pfg., für den sechsundfünfzigsten Tag 1 Pfg., für den siebenundfünfzigsten Tag 1 Pfg., für den achtundfünfzigsten Tag 1 Pfg., für den neunundfünfzigsten Tag 1 Pfg., für den sechzigsten Tag 1 Pfg., für den einundsechzigsten Tag 1 Pfg., für den zweiundsechzigsten Tag 1 Pfg., für den dreiundsechzigsten Tag 1 Pfg., für den vierundsechzigsten Tag 1 Pfg., für den fünfundsechzigsten Tag 1 Pfg., für den sechsundsechzigsten Tag 1 Pfg., für den siebenundsechzigsten Tag 1 Pfg., für den achtundsechzigsten Tag 1 Pfg., für den neunundsechzigsten Tag 1 Pfg., für den siebenzigsten Tag 1 Pfg., für den einundsiebzigsten Tag 1 Pfg., für den zweiundsiebzigsten Tag 1 Pfg., für den dreiundsiebzigsten Tag 1 Pfg., für den vierundsiebzigsten Tag 1 Pfg., für den fünfundsiebzigsten Tag 1 Pfg., für den sechsundsiebzigsten Tag 1 Pfg., für den siebenundsiebzigsten Tag 1 Pfg., für den achtundsiebzigsten Tag 1 Pfg., für den neunundsiebzigsten Tag 1 Pfg., für den achtzigsten Tag 1 Pfg., für den einundachtzigsten Tag 1 Pfg., für den zweiundachtzigsten Tag 1 Pfg., für den dreiundachtzigsten Tag 1 Pfg., für den vierundachtzigsten Tag 1 Pfg., für den fünfundachtzigsten Tag 1 Pfg., für den sechsundachtzigsten Tag 1 Pfg., für den siebenundachtzigsten Tag 1 Pfg., für den achtundachtzigsten Tag 1 Pfg., für den neunundachtzigsten Tag 1 Pfg., für den neunzigsten Tag 1 Pfg., für den einundneunzigsten Tag 1 Pfg., für den zweiundneunzigsten Tag 1 Pfg., für den dreiundneunzigsten Tag 1 Pfg., für den vierundneunzigsten Tag 1 Pfg., für den fünfundneunzigsten Tag 1 Pfg., für den sechsundneunzigsten Tag 1 Pfg., für den siebenundneunzigsten Tag 1 Pfg., für den achtundneunzigsten Tag 1 Pfg., für den neunundneunzigsten Tag 1 Pfg., für den hundertsten Tag 1 Pfg.

## Das Wichtigste vom Tage.

Der schätzige Staatshaushalt für 1921, der im Herbst dem Landtag vorgelegt werden soll, wird mit einem Überschlag von 848 Millionen Mark abschließen.

In einer amtlichen Passnote wird vorbehaltlich der endgültigen Nachprüfung bestätigt, daß Deutschland die am 31. August fällige Milliarde Goldmark gezahlt hat.

Die in Oppeln eingetroffenen Verstärkungstruppen haben Befehl erhalten sich zum Weitertransport ins Burgenland bereitzuhalten. Sie werden deshalb in Oberschlesien zunächst nicht eingesetzt, sondern bleiben in Oppeln.

Der österreichische Bundesrat hat den amerikanischen Friedensvertrag genehmigt.

## Ein offener Brief an den englischen Generalstaatsanwalt.

Dz. Nachdem sich aus den Vernehmungen von Zeugen in England und aus den Erklärungen des französischen Justizministers ergibt hat, daß gegen die sogenannten deutschen Kriegsverbrecher weiter verhandelt werden soll, ist ein offener Brief von Interesse, den der bekannte demokratische Politiker Amtsgerichtsrat Dr. Herz, zurzeit Geschäftsführer des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses, in Nr. 35 des Demokratischen Deutschland an den englischen Generalstaatsanwalt richtet. Es heißt dort: Sie sagen, Herr Generalstaatsanwalt, daß wir die Verurteilten, da sie von unsrerer, nicht von ausländischen Gerichten bestraft worden seien, nicht als Mörder ansehen können. Darin liegt ein Gramm Wahrheit, aber nur ein Gramm. Auch wenn man davon ausgeht, daß es letzten Endes Sache eines jeden Staates ist, ob er ein Verbrechen ungeahnt lassen will, werden nicht nur die Militaristen befugt sein, die Frage aufzuwerfen, warum nur gegen die Einen, warum nicht gegen Alle? Bis nicht auch die andere Seite gegen ihre Kriegsverbrecher vorgeht, wird der Verdacht nicht zerstreut werden können, daß Nachsicht, das Bestreben die ungeheuerlichen Beschuldigungen der Mantelnote durch einseitiges Vorgehen gegen den Wehr- und Machtlosen zu begründen, die Absicht, die moralische Isolierung Deutschlands zu verewigen, bei der Aufhebung des Artikels 228 des Friedensvertrages die Hand geführt haben. — Auf die Bemerkung des Generalstaatsanwalts, es würde ein Markstein in der internationalen Rechtspflege bedeuten, daß das besiegte Land dazu gebracht worden sei, seine Schuldigen vor Gericht zu stellen, erwidert Herz, daß dem Völkerrecht allerdings Achtung verschafft werden müsse. Aber diese Achtung kann nicht erzwungen werden, wenn nur die Besiegten büßen müssen. Die Folgerung, die dann gezogen werden muß, ist das Gegenteil vom Recht. Sie lautet vielmehr: Ob Du das Völkerrecht verletzen kannst, hängt davon ab, ob Du der Stärkere bist. Will die Zukunft im Interesse der Gerechtigkeit von dem bisherigen völkerrechtlichen Grundsatze abgehen... daß mit dem Frieden eine Amnestie eintritt... kann und darf ein Unterschied zwischen Sieger und Besiegtem nicht gemacht werden. — Herz schlägt ein Nachkriegsverfahren vor einem aus Neutralen bestehenden, vielleicht vom Völkerbunde eingesetzten Gerichtshof vor, der zu prüfen hat, ob eine Verletzung des Völkerrechts vorliegt. Handelt es sich um völkerrechtswidrige Maßnahmen, so hat er lediglich zu entscheiden, ob und wieweit sie gegen das Völkerrecht verstoßen; handelt es sich um strafbare Handlungen Einzelner, so hat das Gericht des Landes, dem der Delinquent angehört, die Strafe festzusetzen. Herz schließt seinen offenen Brief mit den Worten: Ich glaube, daß grundsätzlich gegen diesen Vorschlag, der ja seinem Kern nach dem in England besonders gepflegten Schiedsgerichtsgedanken entspricht, nichts einzuwenden ist. Hat doch Sir Edward Grey bereits im Oktober 1918 ein unparteiisches Tribunal zur Entscheidung der Frage der Kriegsschuld angeregt. Mein Wort, das Wort eines in der Welt Unbekannten, eines Bürgers des besiegten Volkes, das zum Ismael unter den Nationen geworden ist, hat kein Gewicht. Wenn Sie aber, der berühmte Mitarbeiter der englischen Rechtsencyclopädie, der erste Jurist der größten Macht der Erde, Ihre Autorität für ihn erheben würden, könnte dem Rechtsgedanken, der Idee einer moralischen Weltordnung, ein unschätzbare Dienst erwiesen werden.

## Bayern und das Reich.

(Von unserem Berliner Berichterstatter.)

Während in Berlin die Verhandlungen zwischen den Vertretern Bayerns und der Reichsregierung in vorläufigem Geiste geführt worden sind, legt jetzt von München aus eine Kampagne ein, die man im Reichsinteresse überaus beklagen muß. Die einheitlich dirigierten Münchener Blätter mögen des schönen Glaubens leben, daß sie diesmal tatsächlich besonders umsichtig vorgegangen sind. Niemand, der sich noch den Sinn für Objektivität bewahrt hat, wird ihnen aber darin zustimmen, daß sich Bayern in der Abwehr befände. Die Reichsregierung hat die ehrliche Absicht gehabt, keine neuen Konflikte mit Bayern heraufzubeschwören. Die bayerische Regierung hat selbst durch ihren Berliner Vertreter anerkennen müssen, daß das Reich zu dem Erlaß der Ausnahmeverordnung berechtigt war. Die Ausführungsbestimmungen der Reichsverordnung legen die Exekutive in die

Hande der Länderregierungen. Bayern brauchte also keinen besonderen Belagerungszustand, die Reichsverordnung gibt der bayerischen Regierung in vollem Umfange die Möglichkeit, dort die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Begründung für gewisse Zensurreserve, wie beispielsweise für die Platzzensur, die die bayerischen Vertreter im Reichstagsausschuß vorbrachten, konnte vom Reichszangler besonders eindrucksvoll widerlegt werden.

Die Münchener Prehtampagne wirkt besonders unwahrhaftig, wenn man liest, wie taktvoll und zurückhaltend der Reichsminister des Innern Dr. Gradnauer vorgegangen ist. Er hat, obwohl rechtlich für ihn die Möglichkeit bestand, das Verbot gegen die München-Augsburger-Abendzeitung nicht selbst ausgesprochen, sondern in einem durchaus korrekten Telegramm die bayerische Regierung ersucht, dieses Blatt, das den Reichspräsidenten ungeheuerlich beschimpfte, auf eine Zeit zu verbieten, die man in München für richtig hielt. Was aber tut darauf die Regierung? Sie verbietet das Blatt nicht, übergibt aber das Telegramm des Reichsministers der Presse zur Veröffentlichung. Und diese selbe Presse richtet gegen die Berliner Regierung, wie auf Kommando, die schwersten Angriffe. Der Bayerische Kurier schreibt, man wolle Bayern nur noch als Bezugsamt Bayern von Berlin aus behandeln und die Münchener Neuigkeiten schreiben, Bayern solle zur Reichsprovierung degradiert werden. Wenn die Kreise der Regierung Rahr nicht jedes Augenmaß für die Wirkung politischer Dinge verloren haben, dann müssen sie sich sagen, daß diese Entstellungen nicht geeignet sind, das bayerische Ansehen zu heben. Herr Rahr mag einen sehr rührigen Pressechef haben, ein Politiker ist Dr. Eisele nie gewesen. Das beweist seine ganze Tätigkeit während des Krieges für die Römische Volksezeitung. Es wäre gewiß falsch, ihn hier zum Sündenbock stampeln zu wollen. Das Ministerium in seiner Gesamtheit trägt für ihn die politische Verantwortung. Es kann diese Verantwortung auch für die anderen Unterlassungen nicht von sich wälzen. In Koburg, das ja jetzt zu Bayern gehört, hat man die Sipo nicht zurückgezogen, trotzdem der Minister des Innern in Berlin darum bat, und in Mesbach erscheint für den verbotenen Wiesbacher Anzeiger einfach ein Ersatzblatt, obwohl die Reichsverordnung das ausdrücklich verbietet. Die Regierung Rahr muß sich darüber klar sein, daß sie auch ihre Autorität verwirkt, wenn sie die des Reiches leichtfertig aufs Spiel setzt.

Die Deutsche Demokratische Partei in Bayern hat nach Kräften versucht, im Interesse einer Versöhnung und Verständigung zu wirken. Sie will gewiß an der verfassungsmäßigen Selbständigkeit der Länder festhalten, aber sie betont auch nachdrücklich, daß das Reich zu seinem Rechte kommen muß. Von der Haltung der Demokraten wird trotz ihrer Kleinheit als Partei in den nächsten Tagen außerordentlich viel abhängen. Wir wünschen und hoffen, daß sie das Moment der Versöhnung in den Vordergrund rücken. Bayern soll sich nicht unterwerfen. Es handelt sich hier nicht um einen Prestigekampf, sondern um die Errettung des Landes aus einem Zustande ernstster Gefahr. Die Reichsregierung hat wahrhaftig ihren Schritt erst unternommen, als ihr durch die Schritte aus Erzberger die ganze Gefahr der Rechtsreaktion zum Bewußtsein kam. Sie denkt nicht daran, die Gefahren, die von links her drohen, irgendwie übersehen zu wollen. Gerade die Leitung der Deutschen Demokratischen Partei hat in ihrer Rundgebung mit Nachdruck auf die Gefahr der Teilung der Gefahren von Rechts und Links hingewiesen. Wenn man aber jetzt in Bayern sich vollkommen unter den Einfluß der Rechten begibt, dann entsteht eine Lage, die die schlimmsten Gefahren in sich bergen muß. Wir wünschen und hoffen darum, daß es den demokratischen Bemühungen gelingen möge, die Regierung Rahr zum Einlenken zu bewegen, nicht nur im Interesse der Reichseinheit, sondern auch im wohlverstandenen bayerischen Eigeninteresse.

## Der neue Brotpreis.

R. H. Mit dem 15. August ist die vielbesprochene Brotpreiserhöhung Tatsache geworden. Die Kosten für die Lebenshaltung der Familie, die ohnedies schon den größten Teil des Verdienstes verschlingen, sind noch größer geworden. Ueber die Gründe der Brotpreuerhöhung herrscht in weiten Kreisen noch Unklarheit. Darum seien sie in folgendem noch einmal dargelegt. Zur Deckung des inländischen Brotdarfes, soweit er durch Abgabe von rationiertem, auf Brotmarken verabfolgtem Brot erfolgt, ist nach dem Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide eine Umlage von insgesamt 2 1/2 Mill. Tonnen Getreide ausgeschrieben worden. In Deutschland sind annähernd 50 Millionen versorgungsberechtigte Personen, die sich nicht aus eigener Ernte versorgen. Es werden deshalb bei Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Tages-Ration von 200 Gramm Mehl für die Ausgabe des rationierten Brotes jährlich 4 1/2 — 4 1/2 Mill. Tonnen Getreide erforderlich sein. Etwa 2 Mill. Tonnen müssen also aus dem Ausland eingeführt werden. Die Einfuhr von Auslandsgetreide erfordert aber, zumal in Anbetracht des immer ungünstiger werdenden Standes unserer Währung, die Aufwendung überaus hoher Summen. Bei den Anforderungen der zur Brotverbilligung vom 16. August ab nötigen Mittel wurde ein Preis von Mt. 5000 für die Tonne Auslandsgetreide zugrunde gelegt. Der Umtausch der genannten 2 Mill. Tonnen im Auslande würde also etwa 10 Milliarden Mark beanspruchen. Nun hängt es von der Marktlage und vom Stande unserer Valuta ab, ob der Preis von Mt. 5000 für die Tonne ausreichen wird. Die internationale Marktlage ist zurzeit nicht ungünstig, aber der Stand der deutschen Währung ist alles andere als befriedigend. Die Selbstkosten der Reichsgetreidestelle für das zur Brotverbilligung benötigte Getreide werden daher ausschlaggebend durch den Preis für Aus-

landsgetreide beeinflusst. Demgegenüber fallen die Preise für das Umlagegetreide aus inländischer Ernte wenig ins Gewicht. Auch sie haben angeichts der Verteuerung der Erzeugungskosten gegenüber den Getreidepreisen des vorigen Erntejahres eine nicht unerhebliche Erhöhung erfahren müssen, sind jedoch auf den unbedingt notwendigen Umfang beschränkt worden.

In dem am 15. August 1921 zu Ende gegangenen Wirtschaftsjahr hat eine sehr erhebliche Brotverbilligung gegenüber den tatsächlich erwachsenen Einstandskosten stattgefunden. Das Reich hat für diese Zwecke über 10 Milliarden Mark aufgewendet, die es sich nur durch stärkere Inanspruchnahme der Notenpresse beschaffen konnte und die letzten Endes aus den Steuererträgen wieder abgedeckt werden müssen. Bei der ungünstigen Finanzlage ist das Reich außerstande, eine Verbilligung in diesem Umfange fortzusetzen. Auch in anderen Ländern, so vor allem in Italien, England und Frankreich, bestand während der Kriegszeit ein politischer Brotpreis, d. h. eine Verbilligung des Brotes unter Zuhilfenahme von Staatsmitteln. In Erkenntnis der Unmöglichkeit, eine solche Wirtschaftspolitik weiterzuführen, sind diese Länder trotz weit günstigerer Finanzlage bereits dazu übergegangen, die Verbilligung des Brotes durch Staatsmittel einzustellen. Auch Deutschland muß notgedrungen, da es die weitaus größte Belastung zu tragen hat, zu einem Abbau der Getreide- und Brotverbilligung übergehen. Die Reichsregierung hat deshalb, wie bekannt, im Einvernehmen mit dem Reichstag eine Erhöhung der Brotpreise um durchschnittlich 40% vornehmen müssen. Auf dieser Grundlage sind die neuen Preise für das von der Reichsgetreidestelle abzugebende Getreide und Mehl berechnet unter Berücksichtigung angemessener Mehl- und Backlohne. Auch dann noch werden in den ersten 7 1/2 Monaten des kommenden Wirtschaftsjahres — das ist für die Zeit vom 15. August 1921 bis zum Ende des Reichshaushaltjahres dem 31. März 1922 — Verbilligungszuschüsse des Reiches in Höhe von 3 1/2 bis 4 Milliarden Mark zu leisten sein. Das ist eine Belastung des Reiches, die neben seinen sonstigen gewaltigen Verpflichtungen außerordentlich drückend ist. Aus dem Vorstehenden ergibt sich, daß die Aufrechterhaltung des verbilligten Brotpreises in dem bisherigen Umfange mit einer einigermaßen geordneten Finanzwirtschaft des Reiches nicht weiter vereinbar war.

## Kleine politische Meldungen.

Zusammentritt des Reichstages am 27. September. Die Reichsregierung und die Parteien haben sich, wie bekannt, zur geordnetem Reichstag erst am 27. d. Mts. zusammentreten zu lassen, da die Reichsregierung erst alle Unkimmigkeiten mit Bayern beilegen will und die Verhandlungen bis Ende September auch ein definitives Resultat über Oberschlesien (?) herbeigeführt zu sehen. — Die erste Lesung der neuen Steuervorlagen will der Reichszangler mit einer Rede einleiten, auch zur Besprechung der Augustverordnungen und der Zeitungsverbote will Dr. Wirth sprechen.

Die Gesamtschulden des Reiches. Nach Mitteilungen im Reichswirtschaftsrat betragen am 1. September die Gesamtschulden des Reiches 660 Milliarden Mark. Allein der Monat August hat einen Zugang der Reichsschulden von vier Milliarden Mark gebracht.

Das Rathenau-Abkommen nur provisorisch? Daily Telegraph meldet aus Paris: Die deutschen und französischen Sachverständigen haben ihre Besprechungen über die Durchführung des Wiesbadener Abkommens wieder aufgenommen. Die französischen Delegierten wünschen den Zusatz, daß das Abkommen nur als provisorisch anzusehen sei und jederzeit von Frankreich gekündigt werden könne.

Es will niemand Finanzminister werden. Die Bemühungen des Reichsabinetts zur Berufung eines Reichsfinanzministers haben bisher keinen Erfolg gehabt. Alle Versuche — es sind mehr als bisher zugegeben — scheiterten, da die Interpellierten eine Uebernahme ablehnten. Die Bemühungen werden fortgesetzt.

Der Mitgliederstand der Sozialdemokratie. Die Zahl der eingeschriebenen Parteimitglieder ist nach dem Geschäftsbericht des Vorstandes der SPD um 40 851 oder um 4 Prozent gestiegen. Die Gesamtmitgliederzahl beträgt heute 1 221 000. Bei Kriegsausbruch hatte die Mitgliederzahl 1 085 005 betragen und war dann bei Ausbruch der Revolution auf 248 001 gesunken.

Amerikanische Kredite für eine deutsche Industriegruppe. Der bekannte amerikanische Bankier Pierpont Morgan hat sich in den letzten Tagen in Berlin aufgehalten. Wie wir hören, hängt dieser Berliner Besuch Morgans mit Verhandlungen zusammen, die eine deutsche Industriegruppe durch die Deutsche Bank mit amerikanischen Banken gepflogen hat wegen Bildung einer Interessengemeinschaft. Diese Verhandlungen sind abscheidend auch schon zu einem Abschluß gekommen und erheben dieser Gruppe die Aussicht auf beträchtliche amerikanische Kredite.

Die polnische Finanzkatastrophe. Times melden aus Warschau, in letztem Kreise sei eine Art Panik über den augenblicklichen Stand der polnischen Finanzen entstanden. Die Lage sei schrecklich. Das Land werde von einem Streik nach dem anderen ergriffen, vor allem infolge der ungeheuren Steigerung der Kosten für die Lebenshaltung, was von kommunistischen Agitatoren voll ausgenutzt werde.

Ultimatum an Ungarn. Die Wiener Neus Presse meldet aus Wien: Die alliierten Mächte haben der ungarischen Regierung ein definitives Ultimatum überreicht, in welchem die sofortige Räumung des ganzen laut Friedensvertrag an Oesterreich abzurückenden westungarischen Gebietes verlangt wird. Das Ultimatum läuft am nächsten Tage nach 2 Uhr ab.

Ein bulgarischer Kriegsprozess. Am 15. September soll der Prozess in der Schabernakstraße beginnen, den das bulgarische Finanzministerium gegen die Gesamtheit der Mitglieder

des ehemaligen Kabinetts Kadoslawow ange-
krenzt hat. Der bulgarische Fiskus bestreift den ihm ermachteten
Schaden, der durch den Eintritt Bulgariens in den Krieg an der
Seite der Mittelmächte entstanden ist, auf 10 Millionen Lire.

Von Stadt und Land.

Aue, 7. September 1921.

Die Tagung des Landesverbandes Sachsen des
Deutschen Evangelischen Gemeindetages in Aue.

Zum ersten Male nach dem Kriege hielt der Landesverband
Sachsen des Deutschen Evangelischen Gemeindetages wieder eine
große Tagung ab und feierte damit in unserer Stadt ein, die sich
den Gästen, die von fern und nah aus dem ganzen Lande herbeige-
kramt waren, an dem herrlichen Spätsommertage in ihrer gan-
zen Schönheit offenbarte.

Dienst der Frau in der Gemeinde.

Er zeichnete zunächst das Bild dieses Dienstes in alter Zeit
in den Tagen der Apostel und wies darauf hin, daß es sich
Dienste gegeben habe, solange es eine Gemeinde Jesu Christi gebe.
Solcher Dienst sei erst recht heute unentbehrlich. Sei doch die
Not unseres Volkes riesengroß, ebenso wie die Gesamtheit des
Volkes wie die Not der einzelnen Gemeinde und der Einzelperson-
lichkeit. An der Behebung der Not muß die Gesamtheit mitwir-
ken auch die Frau. Der Dienst der Frau ist in der Gemeinde zu
fordern als natürliche Ergänzung des männlich orientierten ge-
sellschaftlichen Amtes, weil in unserer Kirche der Glaube eine überragende
Stellung einnehme, die Liebe aber oft zu sehr in den Hintergrund
getreten sei. Die rettende, suchende, sich selbst hingebende:
aber sei unentbehrlich zum Wiederaufbau. Nur der Frau eigne
das Moment der Mütterlichkeit, dessen die Gemeinde unter kei-
nen Umständen entbehren könne. Deshalb müsse die Arbeit der
Frau in ganz anderer Weise und in viel höherem Umfange, als
es bisher gerade in der Kirche geschehen sei, in den Dienst der
Kirche eingestuft werden, damit alle vorhandenen Gaben und
Kräfte voll ausgenutzt würden. Worin der Dienst bestehen
das wird wesentlich bestimmt durch die Bedürfnisse der Gemeinde.
Der freiwillige Dienst genügt nicht, es müssen sozial ausgebildete
Frauen mit in die Arbeit einziehen. Dafür müssen von der Kirche
Opfer gebracht werden, aber für die Kirche Christi ist kein Opfer
zu groß. Mit der Frau steht und fällt die Volkstirne. Mächte es
von allen Frauen helfen: Sie hat getan, was sie konnte. Die
Bewegung wurde eingeleitet von Frau D. Cordes aus Leip-
zig, die in warmherzigen Ausführungen zeigte, was in Leipzig
auf dem Gebiete der Mitarbeit der Frau am Aufbau der Ge-
meinde bereits geleistet worden ist. Die Besprechung ergänzte die
Ausführungen des Vortragenden nach dieser und jener Seite.
Herrn aber erkennen, daß die Versammelten den Forderungen des Vor-
trages allenthalben zustimmten und die Mitarbeit der Frau in
Dienst der Gemeinde für eine gebieterische Forderung der Zeit
hätten. — Um sechs Uhr begann der

Fest-Gottesdienst in der Nikolaikirche.

Die Festpredigt hielt der Vorsitzende des Gemeindetages
Oberkirchenrat D. Cordes aus Leipzig. Er legte seiner Predigt
das Wort 1. Petri 2, 5 zu Grunde und rief auf Grund dieses
Schriftwortes der zahlreich versammelten Gemeinde zu: Auf zum
Bau des geistlichen Hauses! Wir wollen das beherzigen, indem
wir erwägen, was gebaut werden soll und wer zum Bauen be-
rufen ist. Die Predigt packte alle Hörer in tiefster Tiefe des Herzens.
Besonders wurde der Gottesdienst durch Vorträge des freiwilligen
Kirchenchors und des Posaunenchores, umrahmt von wuchtigen und
ergreifenden Gemeindegesängen. Die Hörer verließen das Gottes-
haus mit dem Eindruck: Aus hat wieder einmal einen großen
Tag gehabt.

Frauenmacht.

Roman von M. Herzberg.

(88. Fortsetzung.)

Alles erreicht einmal ein Ende, auch der längste
Wege. Endlich da! Hört! Hört! alarmierend er-
scholl sein ungebundener Ringelglocke durch die stille
kleine Villa. Die Haustür stand offen; da ihm nie-
mand entgegenkam, trat er ein. Frauenstimmen drang-
en an sein Ohr. Schluchzende Laute, darunter Freu-
denrufe — eine helle — eine dumpfe Stimme. Doch er
hatte keine Zeit, zu lauschen. Er machte die Tür auf —
leise — kaum wurde es von den zwei Frauen bemerkt.
— Sie saßen auf dem Sofa, eng umschlungen. „Mut-
ter!“ rief die junge. — „Mein teures Kind!“ tönte es
von der älteren zurück.
Jetzt sahen die beiden einander, sie hatten den Ein-
druck wahrzunehmen. Ein Laut der Überraschung
kam aus beider Munde. Er stotterte eine Unsicher-
heit über die Störung — er habe gestört — wo er
Herrn Stolzenburg treffe?
„Mein Mann ist ausgegangen,“ erwiderte ihm die
Junge.
Ihm wurde es eigen zumute. Da da vor ihm stand,
war seine Tochter — seine Tochter, die er in dieser
Eigenschaft jetzt zum erstenmal erblickte. Die glühende,
verlegene Röte, die sich auf den Wangen der jungen
Frau verbreitete, ihr bedeutungsvoller, schredensvoller
Blick sagte ihm, daß auch sie es wisse, daß sie über
ihre gegenwärtige, verwandtschaftliche Verhältnis auf-
geklärt sei.
Was es die fürchterliche Aufregung der letzten Stun-
den, die ihn müde und schwach gemacht, was es diese
ihm zwar lang bekannte, aber doch nun so von Auge
zu Auge überwältigend wirkende Offenbarung — in

Eingziehung des Notgeldes. Die Gültigkeit des Notgeldes
für Sachsen mit dem 30. Sept. b. d. J. auf. Die öffent-
lichen Kassen werden von diesem Zeitpunkte an das Notgeld nicht
mehr annehmen. Nur die Ausgabestellen sind verpflichtet, das
Geld noch bis zum 31. Dezember 1921 einzulösen.

Gemeindliche öffentliche Sprechstellen. Die neue Fernsprech-
ordnung sieht die Einrichtung einer neuen Art öffentlicher Sprech-
stellen vor, wie sie bereits bei der früheren bayerischen Telegra-
phenverwaltung mit Erfolg betrieben worden sind. Es sind dies
die gemeindlichen öffentlichen Sprechstellen. Sie werden ohne
Prüfung des Bedürfnisses und ohne Erhebung der Einrichtungs-
gebühr und des einmaligen Fernsprechnetzes auf Antrag der
Gemeindevorstellung errichtet, wenn sich die Gemeinde verpflichtet,
unentgeltlich einen geeigneten Raum zur Verfügung zu stellen.
Die Sprechstellen unter Einziehung der bestmöglichen Gebüh-
ren ohne Zuschlag zu bedienen, Telegramme anzunehmen und
weiterzugeben, Telegramme an Ortsinwohner aufzunehmen und
auszustellen, Personen im Ort zu Gesprächen herbeizurufen, kurze
Nachrichten von auswärts an Ortsinwohner zu übermitteln, die
tägliche Bekanntgabe der Zeit, ferner Kreistelegramme und die
Wettersvorhersage entgegenzunehmen und auszuhängen und den
Anfallmehrwert zu besorgen. Die Gemeinde muß dabei eine
Mindestentnahme an Orts- und Fernsprechnetzesgebühren von 500
Mark jährlich gewährleisten.

Keine Drehscheiben an Kriegsschadigen. Es ist das Verbot
aufgehoben, daß von amtlichen Stellen der sozialen Kriegsbeschä-
digtenfürsorge in einzelnen Fällen Drehscheiben an Kriegsbeschä-
digte ausgegeben worden seien. Die soziale Fürsorge vertritt von
jetzt die Auffassung, daß die Kriegsbeschädigten von allen Ver-
sicherungsmitteln freigestellt sind, die einen Anreiz zum Betrug bieten kö-
nten. Es ist durchaus unzulässig, Kriegsbeschädigten im
Fürsorgewege Drehscheiben zu gewähren.

Die Einwirkung der Trockenheit auf den sächsischen Vieh-
stand. Der sächsische Landeskulturrat hat eine amt-
liche Umfrage unter den sächsischen Landwirten über die Wirkung
der langanhaltenden Trockenheit auf die Ernte und auf die Vieh-
wirtschaft veranstaltet, deren Ergebnis eine besondere nachteilige
Einwirkung auf unsere sächsischen Viehbestände erkennen läßt.
Aus der Amtshauptmannschaft Bautzen wird gemeldet, daß
das Vieh schon jetzt in größerem Umfange abgetötet werden
mußte, und das dies noch mehr für den Winter zu befürchten ist
weil die eingetragene Raufutterernte zum Durchhalten des
Viehes bei weitem nicht ausreicht. In der Kreisshauptmannschaft
Dresden hat sich der Viehbestand meist auf gleicher Höhe er-
halten, an einigen Stellen jedoch mußte wegen Futtermangels
Abgabe von Vieh erfolgen. Für den Winter wird dies hier noch
in größerem Umfange befürchtet, weil Raufutter nicht ausrei-
chend vorhanden ist. In der Kreisshauptmannschaft Leipzig
hat bisher Vieh nur in geringem Umfange abgetötet werden
müssen. Eine Steigerung befürchtet man hier auch für die kom-
mende Zeit nicht. In der Kreisshauptmannschaft Chemnitz sind
Viehverkäufe bereits überall erfolgt in besonders erheblichem
Maße in den Amtshauptmannschaften Annaberg und Marienberg.
Der Futtermangel läßt überall weitere Verkäufe befürchten. In
der Kreisshauptmannschaft Zwickau haben Viehverkäufe wegen
der Futtermangel in sämtlichen Amtshauptmannschaften in er-
heblichem Maße erfolgen müssen, am stärksten in Schwar-
zenberg, Oelsnitz und Werdau. Darüber hinaus werden in
allen Bezirken dieser Kreisshauptmannschaft weitere Verkäufe in
erheblichem Maße erfolgen müssen.

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst.

Zum Herbstkonzert in der St. Wolfgangkirche in Schnee-
berg am Sonntag, den 18. September wird uns geschrieben: Dem
Beranstarbten der Händel-Konzerte von 1904/20 kam es
immer darauf an, stilreine Programme zu bieten, um das Inter-
esse für edle Kunst zu wecken und das Verständnis ernster Musik
zu fördern. Das diesjährige Konzert — Zeitdauer reichlich 1 1/2
Stunden — möchte sich als Brahmä-Höhepunkt der Vorgänger
würdig anschließen. Zur Einleitung dient das einzige größere
Orgelwerk, die Orgel mit ihren hängen Fragen und ehern
konsequente Verbindungen tiefster Themen, eine Studie aus
des Meisters 28. Lebensjahre. Daran schließen sich die Ersten
Gesänge für eine tiefe Stimme mit Klavier, auf tiefstem Wunsch
wieder, wie 1919, gesungen von Kammeränger Prof. Albert
Fischer, der gegenwärtig zu Deutschlands besten Konzertsänger
zählt. Auf dieses Requiem, das sich Brahms zu seinem letzten
Geburtsstag schrieb, folgt das andere, grandiose, aus der blühenden
Mannesjugend entstammende Chorwerk mit Solostimmen, große
Orchester (über 40 Mann), Harfe und Orgel: Ein deutsches Re-
quiem nach Worten der heiligen Schrift. Wir haben seit Bach
kein zweites Werk bei dem sich das Gefühl deutscher Religiosität
so aufdrängt, wie bei diesem durch den Tod der Mutter ermedelten

Werte. Die geplante Aufführung ist originalgetreu und muß in
den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen als großes Waga-
nis erscheinen. Doch ist wohl sicher zu hoffen, daß die alte, ge-
reife Konzertgemeinde nicht an einem bescheidenen Preisaus-
schlag Anstoß nimmt. Die Preise sind im Vertrauen auf das
jederzeit befandene Interesse weiter Kreise so mäßig bemessen, daß
sie etwa ein Viertel der in Großstädten üblichen betragen und so-
mit der Charakter volkstümlicher Konzerte wie früher gewahrt
bleibt. Eine genauere Einführung in das Deutsche Requiem er-
folgt unentgeltlich Mittwoch, den 14. September, 8 Uhr, im
Schneeberger Seminar und Donnerstag, den 15. September, 7
Uhr, in der Auer Oberschule. Schließlich sei empfohlen, für
num. Plätze im Vorverkauf (Schneel-Schneeberg, Lorenz-Aue) zu
fragen. Auch unnum. Programme und Texte zum Requiem sind
an diesen Stellen zu haben.

Sängerfahrt des M.-S.-V. Sängerkreis-Aue. Ein umfang-
reicher Besuch wurde dem Orte Trübsitz bei Weiden vergangener
Sonntag und Sonntag zu teil. Der Männer-Gesangverein
Sängerkreis Aue i. Erzg., ca. 100 Sänger stark, hielt in dem dorti-
gen Gasthof Einzug, um mit seinem am Sonntagabend neu-
ernannten Ehrenmitglied Rittergutsbesitzer Ernst Fischer, aus
Aue gebürtig, nebst Familie und Angehörigen, sowie Pastor
Kunde nebst Gattin und dem M.-S.-V. Trübsitz einige frohe
Stunden zu verleben. Ein umfangreiches Gesangskonzert ver-
bunden mit Violin-Solos des Auer Kapellmeisters Drechsel, ver-
schönten den gut verlaufenen Abend. Nachdem der Sängerkreis
Sonntag früh seinem Ehrenmitglied Rittergutsbesitzer E. Fischer
ein harmonisches Morgenbrötchen gebracht hatte, verließ die
frohe Sängerschar auf vier mit Birken geschmückten pony
Fischer gestellten Leiterwagen das Dörfchen, um die Sängerkreis-
fahrt in Trübsitz zu beenden.

Holla-Vielspiele Aue. Seit gestern läuft in den hiesigen
Holla-Vielspielen ein großer sechsaktiger kulturhistorischer Mo-
numentalfilm, der nicht verfehlen wird, die Aufmerksamkeit wei-
ter Kreise auf sich zu ziehen. Das Frauenhaus von
Brescia — so ist er betitelt — spielt zur Zeit Königs Heinrichs
des Löwenbürgers (1111) und knüpft an einen geschichtlichen
Vorgang an, wie die Feinde des Königs die Königin rauben,
und sie ins Frauenhaus von Brescia sperren, um sie der Schande
preiszugeben. Eine treue Hofdame opfert sich dort, indem sie sich
für die Königin ausgiebt, und dieser damit die Ehre rettet. Der
architektonisch hervorragende Film ist von erstklassigen Darstel-
lern gestellt, wir nennen davon Hedda Bernson, Olga Lim-
burg, Ernst Deutsch, E. v. Winterstein. In so vorzüg-
licher Besetzung der Hauptrollen wirkt dieses Spiel von Liebe
und Treue ergreifend. Ein reichhaltiges, helles Bespielprogramm
gestaltet die Vorstellung abwechslungsreich, ihr Besuch kann be-
stiens empfohlen werden.

Turnen, Sport und Spiel.

Großer Sensations-Sportball auf dem Allee-
Sportplatz. Wie schon bekanntgegeben, hielt den Sports-Inter-
essenten am kommenden Sonntag wieder eine nicht oft wieder-
kehrende Delikatesse bevor: Liga gegen 1. Klasse. Aus Anlaß des
Sportball-Verbandstages des Kreises Mittelsachsen, der am Sonn-
abend und Sonntag in Aue tagt, wird ein großes Propaganda-
spiel veranstaltet und es ist hierzu die bestens bekannte Liga-
mannschaft vom Verein für Bewegungsspiele Chemnitz ge-
wonnen worden, die sich mit der Zeit in nicht zu unterschätzender
Form befindlichen 1. Mannschaften messen wird. Das Spiel ist
in Anbetracht des Sängerkreises erst auf 4 Uhr angelegt. Niemand
sollte sich die selten wiederkehrende Gelegenheit durch einen Be-
such entgehen lassen.

Merrane, 6. September. Eines glücklichen Todes
gestorben ist der 15jährige Schachmeisterlehrling Heintz. Der
junge Mann hantierte in seinem Schlafräume mit einem offenen
Licht, das seinen Kleidern zu nahe kam, die schnell Feuer fingen.
Der Bedauernswerte erlitt schwere Verletzungen, die seine
Aufnahme im Krankenhaus nötig machten. Dort ist er nach schwerem
Leiden gestorben.

Reichenbach, 6. September. Eifersuchtsdrama. Eine
am Hainberg wohnende 58 Jahre alte Maurerweibin hat ihrem
61 Jahre alten Ehemann, während er im Bett lag
und schlief, mit einem Rasiermesser einen tiefen Schnitt am Hals
beigebracht. Der Verletzte mußte sofort in ärztliche Behandlung
gegeben und nach dem Krankenhaus gebracht werden. Die Täterin,
die an krankhafter Eifersucht leidet, hat sich der Polizei selbst
gestellt.

Dresden, 6. September. Der 25jährige Ios. Im Zoologi-
schen Garten zu Dresden erscholl am Sonntag nachmittags plötzlich
der Ruf: Der Löwe ist tot! Der 25 000 Besucher bewachte sich
eine Panik. Das ganze Schauspiel war jedoch weiter nichts

seinem harten, verdächtigten Herzen rechte ich etwas ihm
gänzlich Neues, Ungewohntes erklang eine, vielleicht
nie zuvor gehörte, vielschichtige, vergessene
Seite. Heiß klang etwas in ihm empor — halb Scham,
halb Neuse —

Doch wer war die hohe Frau im Trauer, die jetzt
ebenfalls herantrat? Wo hatte er das Gesicht schon
einmal gesehen? Da erinnerte er sich, die Worte „Mut-
ter“ und „Kind“ gehörte zu haben.

Sollte das Renate sein? Ja, wahrscheinlich — Sie
mußte es sein. Ganz hatten die Jahre nicht das Bild,
das er in der Erinnerung an sie getragen, geliebt.
Ihrezüge wieder erkennend, wurde es ihm nun klar,
wie Alex das Geheimnis aus seiner Vergangenheit habe
nicht schon aus dem Munde der Mutter erfahren
haben, wer ihr Vater sei? Aus Adas mitleidsvoll auf
ihm ruhenden Augen las er, sie wisse, in welchem Ver-
hältnis der Mann zu ihr stehe, den sie vor sich sah.

So standen die drei stumm einander gegenüber, aber
keiner gab sich dem anderen zu erkennen.

Er blickte schau zur Seite. Es war nicht Zeit zu
Ergenzen. Seine Sache drängte. „Also nicht zu Hause?“
sagte er bekommen.

„Nein — leider nicht,“ antwortete Ada.

„Und — Sie — Sie wissen auch nicht, wo er —“

„Nein. Wir haben ihn schon selbst stundenlang
überall gesucht.“

Seehagen stuzte. Sie hatte ihn gesucht? Warum
wohl? Hatte sie erfahren, was ihn Mann im Schilde
führte, wollte sie ihn aufhalten — hindern? Sicher-
lich — sicherlich, um ihrer Mutter, um ihrer selbst
willen aber doch auch — untrüglich, ahnte, sah er es,
um seines — ihres Vaters willen.

Er hatte nicht Zeit, klar zu werden über die wieder-

streitenden Empfindungen, die da in ihm lebendig wur-
den — unwillkürlich, wie um zu bitten — zu danken —
streckte er zackhaft die Hand aus.

Wie sie erröte, erblickte. Wie ihre schönen, im-
nähen Augen so eigen, so eigen warteten — beschworen.
Er begann sich, richtete sich hoch auf, verneigte sich
stirnlich und, eine Entschuldigung murmelnd, schreute
er die Treppe hinab.

Ada schaute ihm lebend nach. Sie ahnte, sie wußte
nun, daß er Witterung erhalten von dem ihm dräuen-
der Unheil, daß er auf der Jagd war nach seiner Ehre,
der gefährdeten, die ihr Mann in erbarungslosen Hän-
den hielt. — Auch jetzt noch besaß sie ein wärmeres
Geühl für den Verfolgten. Liebe läßt sich nicht ge-
bieten — aber Mitleid, diese himmlische Herzensbeho-
schung des echten Weibes, zog ihr Herz zusammen und sie
erleichte ihm Erfolg auf seinem angestrebten Wege
und — Frieden.

Wo aber war Alex, der Unauffindbare?

Unten angelangt, legte sich auch Seehagen raffos
diese Frage vor. Dann aber kam ihm ein rettender
Gedanke. Mittags, hatte sie gesagt. Mittags war er
nicht heimgekommen, immerhin also möglich, daß er
bei Dr. Doffs war.

Auch zu diesem fuhr er hin. Der war ebenfalls nicht
zu Hause. Er sagte noch in mehrere Restaurants, in
denen, wie er wußte, Alex und Doffe verkehrten. Nir-
gends eine Spur. Nun war keine Zeit mehr, ihn wei-
ter zu suchen.

Abgehört wie ein Wild langte er noch rechtzeitig
zum Empfang der ersten Gäste an. Er legte die Masse
der Geduld um. Aber während des ganzen Festes
verließ ihn nicht die Angst vor dem Dammeschwärz,
daß er über seinem Haupte wächte.

(Fortsetzung folgt.)

ein Tisch raffiniertester Tafelgebilde, die bei dem T... reiche Beute gemacht haben. ...

Sprechsaal.

Preisauflage im Barbier- und Friseurgewerbe. Wir werden von den Frisuren in Aus und Veröffentli...

Bezirksturnfest des Bezirks Aue. Auerhammer, den 6. September. Von herrlichem Wetter begünstigt fand am vergangenen...

Table with 2 columns: Name and Points. Lists names like Georgi, Ernst, Turno, 1889-Bodau and their corresponding scores.

Table with 2 columns: Name and Points. Lists names like Vöhler, Paul, Turnerschaft Aue and their corresponding scores.

Table with 2 columns: Name and Points. Lists names like Reinhold, Guido, Turnerschaft Aue and their corresponding scores.

Table with 2 columns: Name and Points. Lists names like Weigel, Erich, Aue and their corresponding scores.

Table with 2 columns: Name and Points. Lists names like Reich, Paul, Turnerschaft Aue and their corresponding scores.

Table with 2 columns: Name and Points. Lists names like Vogel, Karl, Turno, Jahn-Aue and their corresponding scores.

Letzte Drahtnachrichten.

Zus Tage in Bayern. Berlin, 7. September. Die der Vorwärts meldet, waren ge...

Abkündigung der Kommunisten. Berlin, 7. September. Gestern abend wurden hier 28 H...

Ein geplantes Dynamitattentat vereitelt? Hamburg, 7. September. Kriminalbeamte nahmen drei...

Das gute Buch 20 % billiger!

Table listing book titles and prices. Includes titles like 'Tagore, Helm und die Welt' and 'Bonsels, Menschenwege'.

Besichtigen Sie unsere Buchabteilung! Was nicht vorrätig ist, beschaffen wir in kürz. Zeit. Kaufhaus Schocken Abteilung Buchhandlung.

**Vermischtes.**

**Ruhepandemie in Mitteldeutschland.** In den Kreisen Deutscher, Engländer und Amerikaner ist seit einigen Wochen eine sich immer weiter ausbreitende Ruhepandemie, mit zahlreichen Opfern ausgebrochen. In Tiefenort allein sind bereits 85 Personen gestorben. Sämtliche Schulen sind geschlossen. Märkte, Messen und Landluftbäder bedürfen in Orten mit Ruhepandemie besonderer Genehmigung durch die Behörden.

**Entscheidung eines Eisenbahnverbrechens.** Der Raubmörder und Eisenbahnattentäter Paul Jakob aus Radewitz, der vom Schwurgericht Halle im Mai d. J. wegen zweifachen Raubmordes zweimal zum Tode und vom außerordentlichen Gericht in Halle wegen des Eisenbahnattentates in Ammendorf, bei

dem drei Personen getötet wurden, ebenfalls zum Tode verurteilt worden war, ist in Halle enthauptet worden.

**Ausraubung eines Postamtes.** Aus Liebenwerda meldet ein Drahtbericht: In Hohenleipisch wurde das Postamt von zwei Räubern, denen annähernd 20 000 Mark in die Hände fielen, ausgeraubt. Die Fremden bestellten beim Postverwalter im Ferngespräch nach auswärts. Als der Beamte das Gespräch anmaßte, schlugen sie ihn hinterwärts nieder, knielten ihn und führten mit dem Bargeld der Postkasse davon.

**Aus späterer Zeit.** In Nr. 158 des Bleicheröder Tageblatts stand folgende Anzeige: Erklärung! Hiermit nehme ich den Ausdruck: **Alter Vorderlader**, mit dem ich den Drilling des Herrn B. bestellt habe, zurück und erkläre ihn für ein hochmodernes Gewehr. v. B. — Herr B. und Herr v. B. Ihre Sorgen möchten wir haben.

**Explosion eines amerikanischen Arsenal.** Das Arsenal Edgewood, das 100 000 Granaten und eine große Anzahl Zündschnuren, Phosphor und anderen Sprengstoffen enthält, durch Feuer zerstört worden. Umliegende Gebäude in denen Explosivstoffe befanden, waren vom Feuer bedroht.

**Sanatorium v. Zimmermann'sche Stiftung Chemnitz**

Freie Höhenlage, vorzügliche Kureinrichtungen, individuelle Behandlung, Seelische Beeinflussung, Beste diätetische Pflege, Behandlung von Nerven- und allen Organleiden, Körperkur, Magerkeit, Licht, Rheuma, Zuckerkrankheit, Frauenleiden, Lähmungen, Ausschlagen wie Abkühlung und Stoffwechselstörungen.

Leitungspräsident: Dr. Luebot

**Grüne Rabattmarken verlieren am 1. Januar 1922 ihre Gültigkeit**

Die vollen Markenbücher löst die Sparkasse zu Aue, die angefangenen Markenbücher löst die Firma Erler & Co. Nachf. in Aue, Markt, ab.

**Rabatt-Spar-Berein, Aue.**

**VEREINIGUNG DER KUNST-FREUNDE DES ERZGEBIRGES**

Die gestern angekündigte **General-Versammlung** muß vom 21. September auf **Freitag, den 23. September** verschoben werden.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sprechen wir hierdurch, gleichzeitig im Namen unserer lieben Eltern, den herzlichsten Dank aus.

Otto Franz und Frau  
Hanna geb. Wellner.

Aue, den 7. September 1921.

**50 Mt. Belohnung**

Am 5. September ist **Auto-Erkennungszeichen** von Aue bis Röhrlitz verloren worden. Wiederbringer hält obige Belohnung.

**Franz & Kettling, Aue, Reichsstr. 63.**

**Malergehilfen** sucht  
**Ernst Stiehler, Pfarrstraße 8.**

**Carola Theater Lichtspiele**  
Wettinerstr. 15 Aue i. Erzgeb. Wettinerstr. 15

Donnerstag bis Sonntag  
Der große Sensations-Doppel-Spielplan

**Die Schmugglerin**

Ein Sensations-Drama aus den mexikanischen Grenzbergen in 5 Riesenakten. — In den Hauptrollen: Wanda Treumann, Eugen Burg, Oscar Marion, Hans Ahrens.

**Der Kampf unter dem Meeresspiegel!**

Gewaltige Sensations- und Detektiv-Tragödie in 5 Riesenakten. In den Hauptrollen: Traute von Tervan, Heinrich Peer, Walter Formes.

Sensationen über Sensationen!

An den Wochentagen täglich 2 Vorstellungen, Beginn 6 und 1/2 Uhr. — Kassenöffnung 1/2 Uhr.

**Familien-Drucksachen** in sauberer Ausführung liefert schnell u. preiswert die Buchdruckerei des **Auer Tageblatt.**

**Phänomen**



**DER KLASSEWAGEN**

Wie sich der Phänomen-Wagen in der Praxis bewährt, be-handelt die neue Gut-achten-Sammlung

Zusendung kostenlos

Stand 227  
Deutsche Automobil-Ausstellung, Berlin, 23. 9. — 2. 10. 1921.

**PHÄNOMEN-WERKE GUSTAV MILLER A.-G. ZITTAU i. S.**

ZWEIGNIEDERLASSUNG: Dresden-A., Pragerstr. 50, Fernspr. Nr. 17648.

**Kupferschmiede, Kesselschmiede und Klempner**

stellt für dauernde Beschäftigung an den neuesten Tariflöhnen ein

**Franz Wagner, Röhrenwerk, Crimmitschau**

**Oberhemden-Näherin** auch jüngere zum Anlernen in der Fabrik suchen

**Klodt & Mildner, Aue i. Erzgeb. Wäpfelfabrik**

**Aufwarte = Frau** für Kontor gesucht.

**Stern & Gauger, Aue.**

**Gesucht Prov.-Reise-Beretreter** für Zigarren u. Zigaretten bei hohem Verdien

**Gesucht junges Mädchen als lernende Verkäuferin** l. Auer Fahrzeugh- u. Nähmaschinenhaus „Alph“ Georg Baumann, Aue. — Fernruf 337.

**Wer will einen hohen Nebenverdienst erzielen**

Redewandlung Herren b. vergütet. Angebote u. N. T. 5479 an Auer T. ebl.

**Fleischverkauf betr.**

Freitag, den 9. Septbr. vom 9—11 Uhr im nachm. von 1/2—4 Uhr findet **Rindfleischverkauf** im Friebrankraum des Schlachthofes statt. Das Pfund kostet Mt. 7.—. Das Geld ist abzugeben zu halten.

Bei mäßigen Preisen und schonendster Behandlung wird

**Herrenwäsche** zum Waschen und Plätten angenommen.

**Härtel, Ernst, Papfstraße 33.** Aue werden Kragen enger u. tiefer gemacht

**Sommersprossen** durch einfaches Mittel

Beibehaltenen gebe kostenlos Auskunft.

**Frau M. Boloni, Hannover F 74, Schleichweg 106**

**Die Friseure v. Aue**

sind abermals gezwungen, folgenden **Preis-Ausschlag** bekannt zu geben:

Rasieren . . . Mt. 1.25

Haarschneiden Mt. 4.—  
(Sonntags und Samstags Mt. 5.—)

Kinder = Haarschneiden  
kurz 1.50, halblang 2.50, Pagenchnitt 3.— Mt.

Genannte Preise treten sofort in Kraft.

**Architekt Otto Freiberg, Aue,**  
verlagert von Markt 16 nach **Carolastraße 7**

Für ausgekämmtes Frauenhaar (Wischerhaar)

zahlen per Kilo 80 Mt.

**Stern & Gauger, Veredelfabrik und Haar-Großhandlung, Aue, Wettinerstr. 48.**

**Zöpfe** färbt u. repariert billigt in kürzester Zeit

**Stern & Gauger**  
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

**Reparaturen an Taschen- und Großuhren**

führt schnell und sauber aus  
**Georg Jengler, Uhrmach.**  
Aue, Schneberger Str. 68.  
Empf. gleichzeitig mein Lager in **Uhren und Goldwaren.**

**Rohhäute u. Felle** kauft zu den höchsten Tagespreisen **Kurt Junghans,** Lederhandlung, Aue, Ernst-Papf-Str. 18. Fernruf 589.

Gut erhaltener **Korbkinderwagen** zu verkaufen.  
Zu erf. in d. Geschäft d. **W.**

Ein Paar hohe **Damen-Einjablshuhe** (Nr. 38) sind preiswert zu verk.  
**Rogartstraße 6, pr. 180/18.**

**Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplätterei**

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.

Anerkannt beste Ausführung.

Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen. Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.

Netteste und leistungsfähigste Plätterei des Erzgebirges.

**J. Paul Breitshneider, Aue :: Fernruf 381.**

**Möbl. Zimmer, Reisende** (Damen und Herren) in angenehme, dauernde Beschäftigung (Werbung von Abonnenten auf gute Modewochenschrift) sofort gesucht. Hohe Proportion u. Tageslohn. Angebote unter N. T. 5477 an die Geschäftsst. d. 3ta. erbeten

**gefucht.** Offerten unter N. T. 5474 an die Geschäftsstelle d. B. erb.

Junger Kaufmann sucht für sofort oder 1. Oktober **einf. möbl. Zimmer**

Gef. Angebote erbeten unter N. T. 5498 a. d. Auer Tagebl.

Für kräftigen **Privatmittagstisch** nach einiger Teilnehmer gesucht.  
**Ernst-Papf-Str. 2, III**

**Betriebskapital** b. Akzeptoaustausch für Handel, Gewerbe und Industrie. Anfragen Rückporto beif.  
**J. Doms, Berlin N 141, Schönhauser Allee 44.**